



# FRAMERS

Wie wir bessere  
Entscheidungen treffen  
und warum uns Maschinen um diese  
Stärke immer beneiden werden

# INHALT

- |  |     |
|--|-----|
| <b>1. Kapitel: Entscheidungen</b>  | 9   |
| Nicht Muskelkraft oder Gedächtnis zeichnen den Menschen aus, sondern seine Fähigkeit zum modellhaften Denken |     |
| <b>2. Kapitel: Framing</b>   | 33  |
| Gedankliche Modelle durchziehen alles, was wir tun, selbst wenn wir uns ihrer nicht bewusst sind             |     |
| <b>3. Kapitel: Kausalität</b>  | 61  |
| Wir sind Kausalitätsmaschinen und liegen oft falsch. Aber das ist auch gut so.                               |     |
| <b>4. Kapitel: Kontrafaktisches Vorstellungsvermögen</b>   | 85  |
| Wir meistern unsere eigene Welt, indem wir uns andere Welten vorstellen                                      |     |
| <b>5. Kapitel: Bedingungen</b>   | 107 |
| Unsere Träume müssen bestimmten Bedingungen genügen, um effektiv zu sein                                     |     |
| <b>6. Kapitel: Reframing</b>   | 133 |
| Manchmal müssen wir Frames wechseln oder neue erfinden   |     |
| <b>7. Kapitel: Lernen</b>  | 157 |
| Eine große Vielfalt an Frames ist entscheidend für den Fortschritt   |     |
| <b>8. Kapitel: Pluralismus</b>   | 181 |
| Eine Koexistenz verschiedener Frames ist für das Überleben der Menschheit unerlässlich                       |     |

<b>9. Kapitel: Wachsamkeit</b>	209
Wir müssen auf der Hut sein, um unsere Macht nicht abzugeben	
<b>Eine Anleitung zum Arbeiten mit Frames</b>	227
<b>Über die Autoren</b>	231
<b>Anmerkungen</b>	233
<b>Stichwortverzeichnis</b>	265